

# Material zum Beitrag: „Die Spreu vom Weizen trennen. Erklärvideos für den Literaturunterricht mit einem Qualitätsraster auswählen“

## M1 | Basisdaten zum Video

Autor/-in: \_\_\_\_\_ Kanal: \_\_\_\_\_ Abonnent\*innen: \_\_\_\_\_

ergänzende Hinweise: \_\_\_\_\_

Datum der Einstellung: \_\_\_\_\_

### Metadaten (bitte entsprechendes Durchstreichen)

Aufrufe		< 20.000	< 50.000	< 100.000	< 150.000	< 200.000	> 200.000
Kommentare	keine	< 10	< 50	< 100	< 150	< 200	> 200
Likes	keine	< 100	< 500	< 1.000	> 1.000		

**Produktionsformat:** Legetrick    white board    Animation/Trickfilm    Realfilm mit Animation    Realfilm    Screencast  
sonstiges: \_\_\_\_\_

Videodauer (in Min.): \_\_\_\_\_

Hinweis zu weiterführenden gegenstandsspezifischen Informationen (Medien):  ja     nein

Frei von offener oder versteckter Werbung.:  ja     nein

kostenpflichtig:  ja     nein

### Merkmale der erklärenden Person

Beruflicher Hintergrund (Expertenstatus): \_\_\_\_\_

weitere Informationen zum Sprecher/zur Sprecherin: \_\_\_\_\_

Sprechgeschwindigkeit:  zu schnell       angemessen       zu langsam

Stil der Vermittlung:  informell       formell

Produktionsstil:  Eigenproduktion:       kommerzieller Anbieter

**Videoinhalte – Schwerpunkt: fachlich-fachdidaktische Qualität**

**a) fachliche Qualität**

**Kurzgeschichte(n), die im Video thematisiert werden:**

---



---

	Inhaltliche Merkmale	Ja	Nein	Bemerkung
1	Schilderung einer Situation des Alltags, die nicht alltäglich ist und damit das Leben oder die individuellen Einstellungen der Hauptfigur und deren Sichtweisen verändert			
2	Im Mittelpunkt steht der Durchschnittsmensch			
3	bruchstückhafter Weltausschnitt (keine oder wenige Angaben zu Zeit, Ort und Personen)			
4	Gegenwartsdarstellung, nur selten Montageeinblendungen in Gegenwart und Vergangenheit (chronologische Erzählweise)			
	Formale Merkmale (Erzählperspektive, Aufbau der Erzählung, sprachliche Gestaltung)	Ja	Nein	Bemerkung
5	Enger Zusammenhang zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit			
6	Begrenzung auf wenige zentrale Figuren			
7	Konzentration auf ein einziges Geschehen/ (einsträngige Handlung, monoperspektivisch)			
8	Überwiegend personale oder Ich-Erzählhaltung mit Einschüben eines allwissenden Erzählers			
9	Unvermittelter Einstieg in das Geschehen			
10	Einfacher Erzählstil (d.h. kurze, teilweise unvollständige Sätze, kaum Fremdwörter, viel Umgangssprache)			
11	Verweis auf die Bedeutung von sprachlichen Mitteln in Kurzgeschichten (z.B. symbolische Aufladung von Objekten, Orten, Situationen, Wiederholungen, Wortfelder, Metaphern, Leitmotive und Dingsymbole)			
12	oft reflektierte Redebeiträge (Erzähler reflektiert, bewertet, kommentiert)			
13	i.d. R. offener, oftmals unerwarteter Schluss			
14	geringer Seitenumfang im Vergleich zu Romanen und Novellen			Seitenumfang wird angegeben mit:
	Sonstiges:			
		Ja	Nein	
	Gesamt			

b) fachdidaktische Qualität

	Kriterium	Beschreibung	Ja	Nein	unbestimmt
1	Gattungsgeschichtliche Entwicklung short Story	Bezug zum Vorläufer der englischen Short Story			
2	Gattungsgeschichtliche Entwicklung der deutschen Kurzgeschichte	Es wird auf die Eigenständigkeit der literarischen Erzählform der deutschen Kurzgeschichte Bezug genommen.			
3	Ähnlichkeitsbezug	Merkmalsbeschreibung in Abgrenzung zu anderen Textgattungen z.B. Novelle			
4	Textbeispiele	Merkmale werden – soweit wie möglich und nötig – durch geeignete Textstellen in Kurzgeschichten herausgearbeitet			
5	Wirkung	Mind. 1 Textmerkmal wird nicht nur benannt, sondern auch in seiner Wirkung beschrieben			
6	Problematik Gattungsidentität	Problematik von Merkmalszuschreibungen bei Kurzgeschichten wird erwähnt / problematisiert / diskutiert.			
7	Bezug zur Textarbeit	Herausforderungen beim Lesen und Interpretieren von Kurzgeschichten werden thematisiert.			
8	Prinzip des Vorwissens	Vorwissen bzw. Vorerfahrungen zu Genremerkmalen werden angemessen berücksichtigt bzw. aktiviert.			
9	Motivation/ Aufforderungscharakter	Die Darstellung der Inhalte motiviert zum Lesen von Kurzgeschichten bzw. macht neugierig auf gattungstypologische Fragestellungen.			
10	Lernziele	Es wird hinreichend auf anzustrebende Fähigkeiten und Kenntnisse der Lernenden hingewiesen.			
11	Erfahrungswelt der Lernenden	Die Erfahrungswelt der Lernenden wird bei der Textauswahl berücksichtigt.			
12	Diversitätsprinzip	In der Auswahl der Kurzgeschichten wird auf eine gleiche Verteilung von Autoren*innen unterschiedlichen Geschlechts und unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds geachtet.			
13	Quellenangaben	Sind im Video oder im Videokommentar Angaben zu Quellen gegeben, welche die inhaltliche Grundlage des Videos bilden.			
			Ja	Nein	
		Gesamt			

## c) mediendidaktische Qualität

	Kriterium	Beschreibung	Ja	Nein	Bemerkung
1	<b>Multimediaprinzip</b>	Aussagen werden via Text <i>und</i> Bild/Video erläutert bzw. Gesprochenes und Text parallel angeboten.			
2	<b>Thematik</b>	Das Video gibt eine kurze Einführung zur Thematik.			
3	<b>Zusammenfassung</b>	Am Ende des Videos gibt es noch einmal eine Zusammenfassung der Inhalte.			
4	<b>Segmentierung</b>	Zu vermittelnde Inhalte werden sinnvoll in mehrere Teile zerlegt, anstatt als fortlaufende Einheit präsentiert.			
5	<b>Kohärenzprinzip</b>	Verzicht auf zusätzliche, irrelevante Details bzw. nebensächliche Informationen in Form von interessanten Geschichten, Bildern oder auch Hintergrundmusik			
6	<b>Redundanzprinzip</b>	Keine Wiederholung derselben Inhalte.			
7	<b>Räumliches und zeitliches Kontiguitätsprinzip</b>	Die räumliche und zeitliche Distanz zwischen korrespondierenden Worten und Bildern ist gering.			
8	<b>Signalisierungsprinzip</b>	Durch farbliche Markierungen, Bilder, Einblendungen von Schlüsselbegriffen etc. werden wichtige Informationen im Video hervorgehoben.			
9	<b>Relevanzprinzip</b>	Hinweise „Prompts“, die zeigen, dass die Erklärung Relevanz besitzt und welche Teile davon besonders zentral sind.			
10	<b>Interaktivitätsprinzip</b>	Der zu vermittelnde Inhalt wird interaktiv angeboten (z.B. Unterbrechung durch Lern-, Verstehens- und Quizfragen; interaktive Gliederung, Hyperlinks/QR-Codes, etc.)			
11	<b>Personalisierungsprinzip</b>	Die Nutzer*innen werden stets direkt angesprochen.			
12	<b>Sprachliche Komplexität</b>	Einfache klare Sprache, viel aktiv, Vermeidung negativer Formulierungen, möglichst linear bzw. transparent aufgebaute Gedankengänge			

	Kriterium	Beschreibung	Ja	Nein	Bemerkung
13	Sprachliches Kohärenzprinzip	Anknüpfung an bekannte sprachliche Ausdrucksformen, d.h. Verzicht auf Pronomina oder Synonyme; sparsame Verwendung von Fachbegriffen			
14	Didaktische Einbettung	Es werden weiterführende Übungen zur Vertiefung des Videoinhalts angeboten.			
15	Transparenzprinzip (Selbstreguliertes Lernen)	Es werden Hinweise zur Steuerung des eigenen Lernprozesses gegeben (z.B.: Lies vor oder nach dem Video eine Kurzgeschichte; Wiederhole Videoabschnitte, die du nicht verstanden hast, etc.).			
16	Anschlusskommunikation	Es werden Möglichkeiten angeboten, Rückmeldungen zu geben und Fragen zu besprechen (z.B. im Experten-Chat, E-Mail, etc.)			
		<b>Gesamt</b>			

**Weitere Bemerkungen:**